



BSG 1877 Michael Woltmann – Föhrenstr. 65 – 28207 Bremen

An die  
Mitglieder der  
Bremer Schachgesellschaft von 1877

Bremen, 20.07.2012

## Neuigkeiten

Liebe Schachfreunde,

dies ist erst der zweite „Newsletter“ des Jahres 2012. Der Erscheinungstermin wurde mehrfach verschoben, um auf versprochene Berichte zu den Mannschaftskämpfen zu warten. Dann haben wir noch das Ende von Vereinsturnieren abgewartet, und dann waren es nur noch wenige Tage, bis der Terminplan für die neue Saison erwartet wurde. Wir bitten daher um Verständnis.

Außerdem finden Sie noch ein paar weitere Informationen aus der Vereinsmeisterschaft und anderen Vereinsturnieren und das Protokoll der Mitgliederversammlung in diesem Rundschreiben. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Es grüßt Sie

Michael Woltmann  
1. Vorsitzender



**Bremer Schachgesellschaft  
von 1877**

**Michael Woltmann**

**1. Vorsitzender**

**Föhrenstr. 65**

**28207 Bremen**

**Tel.: 04 21 – 6 85 00 98**

**Fax: 04 21 – 6 85 00 97**

**michaelwoltmann@arcor.de**

**www.bremersg.de**

**Thomas Gebur**

2. Vorsitzender

Auf den Häfen 23

28203 Bremen

Tel.: 04 21 – 7 94 00 92

gebur@uni-bremen.de

**Hayo Hoffer**

Schatzmeister

Hagensstr. 1

28209 Bremen

Tel.: 01 78 – 2 18 77 54

hayohoffer@gmx.de



Bremer Schachgesellschaft von 1877



### **1. Rolf Hundack zieht an Carl Carls vorbei!**

Hundack zum 8.! Am Ende war nur noch ein einziger Verfolger übriggeblieben, doch nachdem Klaus Rust-Lux ein wenig überraschend gegen Axel Buhrdorf wegen dessen wohlgetimeten Konters die Segel streichen musste, war Rolfs Schlussrundensieg gegen Andreas Calic nicht einmal mehr zwingend vonnöten: Mit beeindruckenden 9,5 aus 10 und kasparovschen 2 Punkten Vorsprung (!) verteidigte Rolf Hundack äußerst souverän seinen Titel als Vereinsmeister der Bremer SG 2011/12. Gratulation! Mit diesem sechsten Sieg in Folge zog er nicht nur an Olaf Steffens vorbei, der den bisherigen Rekord mit fünf Siegen hintereinander innehatte, sondern er überholte auch den legendären Carl Carls, der bisher mit sieben Siegen überhaupt die Spitzenposition hielt. Auch zu dieser tollen Leistung herzliche Gratulation! Der Kampf um die Spitze wurde leider dadurch ein wenig getrübt, dass Olaf Giel seine Partie gegen Rolf kampflos verloren geben musste; hervorgehoben sei dafür Olafs Fairness, auch seine Partie gegen Klaus ebenso kampflos aufzugeben, um diesem die Chance zu bewahren, doch noch Rolf abzufangen.

### **2. Andreas Calic BSG-Blitzmeister 2011/12**

Andreas Calic ist der Sieger der diesjährigen Blitzmeisterschaft. Er erzielte 121 Punkte von möglichen 125 und damit 2 Punkte mehr als der Zweite Hugh Ditmas, der in der letzten Runde nicht mehr antreten konnte. Dritter mit 107 Punkten wurde Stefan Brehm. Für den ersten Platz gibt es 25 Punkte, 24 für den zweiten usw. Gewertet werden die besten 5 Ergebnisse der Saison, wer eifrig am monatlichen Blitzturnier teilnimmt, hat also die besten Chancen. Andreas Calic hat nur ein Turnier auslassen müssen und damit den Grundstein für seinen Blitzmeistertitel gelegt.

Insgesamt gab es bei den acht Turnieren sieben verschiedene Sieger, nur Andreas Calic konnte zweimal gewinnen. Da einige sehr erfolgreich, aber nur wenige Runden gespielt haben, hatten sie keine Chance auf einen vorderen Platz. Insgesamt gab es 23 Teilnehmer. Herzlichen Glückwunsch zu deinem ersten Blitzmeistertitel, Andreas!

### **3. Der BSG-Pokal 2011-12 geht in ein Wahnsinns-Finale!**

Im Pokalfinale saßen sich am 25.06.2012 die beiden Finalisten Axel Jürgenlimke und Peter Pautz in den Weserterrassen gegenüber. Axel Jürgenlimke kam durch zwei Siege im Blitz gegen Axel Buhrdorf und Thomas Gebur, sowie durch zwei reguläre Siege gegen Robert Klemm und Olaf Giel ins Finale. Peter Pautz erkämpfte sich seine Finalteilnahme durch Siege gegen Thomas Frische, Manfred Breutigam, Hugh Ditmas und einen kampflosen Sieg gegen Peter Schulz.

Auch für einen würdigen Rahmen in diesem Finale wurde gesorgt: Kurt Borbely übertrug die Partie live auf ein Demobrett, sodass sie von den Zuschauern aus der Ferne verfolgt werden konnte, was ausgiebig genutzt wurde. Vielen Dank dafür, Kurt!

Eröffnet wurde die Partie katalanisch. Nach einem Großabtausch auf c6 wurden auch die Damen getauscht, sodass nach 15 Zügen das Brett schon übersichtlich wurde. Auch die beiden Türme wurden bald getauscht, sodass Weiß mit Springer und sechs Bauern gegen Schwarz mit Läufer und sechs Bauern spielte. Das erste Remisangebot von Weiß direkt nach dem Turmtausch wurde noch abgelehnt, nach 45 Zügen bot dann aber Schwarz Remis an und das wurde angenommen. Es standen gerade jeweils zwei Zentralbauern vor dem Abtausch, was die Gewinnchancen auf beiden Seiten



minimierte.

Nun sollte also das Blitzen die Entscheidung bringen, ein Lotteriespiel wie das Elfmeterschießen beim Fußball. Hier gewann Axel Jürgenlimke die erste Partei, Peter Pautz die zweite, jeweils auf Zeit. Also musste die dritte entscheiden. Und hier war die Dramatik nicht zu überbieten: Die Zeit von Axel Jürgenlimke war bereits gefallen aber Peter Pautz bemerkte es nicht und spielte weiter. Er lief dann sogar fast noch in ein Matt rein, konnte aber gerade noch während Axel Jürgenlimke den vermeintlich tödlichen Zug ausführen wollte, die gefallene Zeit reklamieren. Nach einigen Diskussionen entschied dann der Schiedsrichter und Turnierleiter Hayo Hoffer, dass die Reklamation der Zeit rechtzeitig, weil vor Beendigung des Zuges, kam und erklärte das Spiel als gewonnen für Peter Pautz und ihn damit zum Pokalsieger durch ein 2:1 im Blitzen. Herzlichen Glückwunsch Peter und viel Erfolg bei der Titelverteidigung!

Hayo Hoffer

Pautz kommentiert die Pokalpartie

Jürgenlimke,Axel - Pautz,Peter [E00]

Vereinspokal, Finale Bremen, 25.06.2012 [Pautz]

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.c4 Hier habe ich überlegt, welche Eröffnung wohl am besten geeignet ist für ein Pokalfinale? Letztlich wollte ich mir die Option offen halten, das Spiel verschärfen zu können. 3...d5 4.g3 dxc4 Mittlerweile hat sich durch die Zugfolge Katalanisch ergeben. Hier haben sowohl Weiß wie auch Schwarz einige Möglichkeiten, das Spiel dynamisch zu gestalten. 5.Da4+ Der Zug schränkt die schwarzen Möglichkeiten ein. [5.Lg2 Üblich ist Lg2 wonach Schwarz die Qual der Wahl hat: Tatsächlich bietet die Theorie hier nicht weniger als 9 Antwortmöglichkeiten.] 5...Sc6 Freiwillig in die Fesselung, normalerweise macht man das nicht gerne, aber hier geht es. 6.Lg2 Damit sind wir zurück in der Hauptvariante. 6...Lb4+ Ein nützlicher Zug: 1. entwickelt eine Figur 2. bereitet die schwarze Rochade vor. 3. verhindert, dass die weiße Dame auf c4 nehmen kann. 4. bietet Schach und schränkt damit die weißen Möglichkeiten ein. 7.Ld2 Sd5 [Alternativ: 7...Ld6 8.Se5 (8.Sa3 Se4 9.Sxc4 Sxd2 10.Sfxd2 Ld7 11.Sxd6+ cxd6 12.Se4; 8.Dxc4) 8...Lxe5 9.Lxc6+ bxc6 10.dxe5 Dd5 11.f3 Sd7 12.Sc3 Dc5 13.f4 Lb7 14.0-0-0 Sb6 15.Dc2] 8.Lxb4 Sdxb4 9.Sbd2 Sicherlich eine Nebenvariante. Weitere Möglichkeiten sind: a) 9. a3, sehr zweischneidig b) 9. Se5, interessant c) 9.0-0, solide mit allen Optionen. 9...Tb8 Der Zug Tb8 hat mehrere konkrete Aufgaben: 1. bereitet b7-b5 vor 2. mögliche Einschläge auf c6 werden entschärft, weil der weiße Läufer den Turm nicht mehr angreifen kann. 3. sollte Schwarz bei Tausch auf c6 mit dem Bauern wiedernehmen, dann steht der Turm sofort auf der dann offenen b-linie. 10.Se5 Dxd4 Mein erster Gedanke war hier sofort zu rochieren, um den König aus der Fesselung zu bringen. Mein zweiter Gedanke war hier 10... Ld7 um c6 nochmal zu überdecken und die weiße Dame unter Druck zu setzen. Aber ist der Einschlag auf c6 wirklich gefährlich für Schwarz? 10... Dxd4 gewinnt immerhin einen weiteren Bauern. 11.Sxc6 Sxc6 [11...bxc6 Vielleicht ist dieser Zug besser. 12.Lxc6+ Sxc6 13.Dxc6+ Ld7 14.Dxc7 0-0 15.Dxc4 Dxb2] 12.Lxc6+ bxc6 13.Dxc6+ Ld7 14.Dxc4 Dxc4 [14...Dxb2 15.Tb1 Dxb1+ 16.Sxb1 Txb1+ 17.Kd2 Txb1 18.De4 Ta1 19.Da8+ Ke7 20.Dxh8 Txa2+ 21.Ke3]



15.Sxc4 Lb5 Was ist der Läufer wert in dieser Stellung ? 16.Se5 f6 17.Sf3 e5 18.Tc1 Kd7 19.Tc2 Tb6 20.0-0 Thb8 21.Td1+ Td6 22.Tdc1 Tc6 Immer wieder das Feld c6 23.Kf1 Tbb6 24.Sd2 Ta6 25.a3 Txc2 26.Txc2 Tc6 27.Txc6 Kxc6 28.Ke1 Kd5 Ein zentralisierter schwarzer König zusammen mit dem weitreichenden Läufer, allerdings ist die weiße Bauernstellung praktisch ohne Schwächen, da der weiße Springer die Felder b3 und c4 überdeckt. Weiß hatte nach dem Turmtausch remis angeboten. 29.Kd1 Kd4 30.Sf3+ Kc5 31.h4 La4+ 32.Ke1 Lc6 33.Sd2 Ld5 34.Kd1 Kd4 35.Kc2 Le6 [35...c5?? 36.e3# Dieses Hilfsmatt bei reduziertem Material ist bemerkenswert. Auch in scheinbar harmlosen Stellungen gibt es immer Möglichkeiten, die Partie noch zu verlieren. Eine kleine Unaufmerksamkeit hätte genügt.] 36.e3+ Kd5 37.Kc3 g5 38.Kb4 gxh4 39.gxh4 Lf5 40.Kc3 Lg4 41.Kd3 Lh5 42.b4 Le8 43.e4+ Ke6 44.Ke3 f5 45.f4 Lg6 mit Remisangebot von Schwarz. Sicherlich gibt es auch in dieser Stellung noch etwas zu prüfen, aber beide Spieler wollten die Entscheidung über den Pokalsieg wohl im Blitzten herbeiführen. Noch am gleichen Abend ging es in die Verlängerung und pokaltypisch wurde es dann ja auch sehr dramatisch... 1/2-1/2

#### 4. Berichte aus den Mannschaften

Leider ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, aus jeder Mannschaft einen Bericht zu bekommen. Da der Erscheinungstermin dieses Rundschreibens jetzt aber schon wochenlang immer wieder verschoben wurde, erscheint es nun eben mit einer Ausbeute von 4 aus 6, beim Schach eigentlich kein schlechtes Ergebnis!

#### Bericht unserer 2. Mannschaft

Die Saison 2011/2012 für die 2. Mannschaft der Bremer SG – ein wahr gewordenes Märchen in 9 Kapiteln. Man möge mir Übertreibungen und versehentliche Unterlassungen verzeihen!

Die Ausgangslage zum Saisonbeginn:

Ein überwiegend mannschaftskampfgeiler Haufen Schachspieler ist ohne Niederlage bei 2 Unentschieden in die Landesliga Nord aufgestiegen, ohne in der Verbandsliga DWZ-Favorit gewesen zu sein. Berücksichtigt man, dass Axel Jürgenlimke und Michael Erlich schon angekündigt hatten, nur wenige Mannschaftskämpfe spielen zu können / wollen, so gaben auch die Mannschaftsaufstellungen aller Vereine für die Landesliga-Saison nominell nur ein Bild: Wir bekommen kräftig auf die Mütze und können mit 3 Punkten zum Saisonende sogar zufrieden sein. Der in dieser Hinsicht unerschütterliche Peter Schulz machte allerdings keine Anstalten, seine Überzeugung über unsere Stärke (andernorts Größenwahn genannt?) zurückzuhalten und meinte, wir würden als Mannschaft über 50 % holen. Mindestens. Weil Peter am Brett nicht zu Größenwahn neigt und ich bei Ansicht der Zahlen zu einem ganz anderen Ergebnis kam (siehe oben), hielt ich ihn in dieser Hinsicht schlicht für bekloppt. Er sollte mir noch eine lange Nase drehen....

Kapitel 1: Wir ohne Mikhail und mit Michael gegen Hellern oder: Siehe Herr! Ein



Bremer Schachgesellschaft von 1877



Wunder wird geschehen!

Die Vorjahreszweiten und ehemaligen Oberliga-Spieler aus Hellern waren nominell unbezwingbar: Fast alle Hellerner hatten 80-100 Punkte mehr, bei Hugh waren es 150 Punkte, bei mir 200 Punkte. Nur Stefans Gegner war mit 50 Punkten mehr halbwegs gleichwertig. So kam es, dass wir zunächst auch kräftig verhauen wurden. Kurz vor Schluß hatten Michael und ich jeweils prächtige Verluststellungen (Motto: Mit welchem Hammer möchtest Du gerne erschlagen werden?). Dann beschi.. Michael seinen Gegner zum Remis und ich beinahe zeitgleich meinen Gegner um einen ganzen Punkt. Es wurde ein 4-4, weil Jago seinen Gegner schon früh erledigt hatte (ich glaube mit einem einzügigen Damenfang!?) und damit Hugh ausgleichen konnte.

Wunder Nummer 1 war vollbracht.

Kapitel 2: Wir ohne Mikhail und mit Michael gegen Bremen-Nord oder: Wunder gibt ´s nicht immer wieder

Auch gegen die seit Jahren aufstiegswilligen Norder waren wir nominell krasser Außenseiter. Der Tag verlief auch sehr einseitig. Bis auf einen wohl verschenkten halben Punkt von Peter P. verliefen alle Partien völlig überraschungslos zur deftigen 1:7 Niederlage zusammen. So hatte ich das erwartet. Sogar Peter Schulz war etwas ruhiger geworden...

Kapitel 3: Mit Axel und ohne Hugh gegen Oesede-Georgsmarienhütte oder: Wie man einen Mitabstiegs Kandidaten abfertigt

Dieses Mal waren wir Favorit. Hugh beschloss, nach 2 Niederlagen bei der Mannschaft lieber auf Malta starke Gegner zu entwerten und Axel Jürgenlimke konnte breitgeschlagen werden, als „Ersatz“ auswärts in Oesede zu spielen. Axel spielte entgegen seines Gefühls eine erstklassig aussehende Partie (meine Einschätzung) und gewann dann auch, genauso wie die beiden Tchetelnitskis. Der Tag wurde zu einer sehr angenehmen Veranstaltung. Die von mir erwarteten 3 Punkte hatten wir somit schon eingefahren....

Kapitel 4: Gegen die Söldnertruppe aus Esens/Wittmund

Bei diesem Wettkampf war ich nicht dabei, weshalb ich hier keine Details berichten kann. Es soll aber knapp gewesen sein, wie das Ergebnis von 3,5-4,5 es aussagte. Dabei war der Gegner nominell wieder mal deutlich stärker.

Kapitel 5: Wir ohne Boris, Jago und Peter, dafür mit Michael und Axel gegen Oldenburg oder: Tradition verhindert kein schlechtes Benehmen am Schachbrett

Hier hatten wir mal Glück: Oldenburg spielte ohne die nominellen Bretter 1, 3, 6 und 9, wir hatten dafür einen „Großen“ mehr als üblich und guten Ersatz, so dass die Sache spannend werden konnte. Axel spielte wieder eine erstklassige Partie (meine



Bremer Schachgesellschaft von 1877



Einschätzung) und gewann, obwohl er selbst während der Partie wieder sehr unsicher bezüglich seiner Partieführung war. Jan Plath holte zu Recht seinen ersten vollen Punkt für die Zweite und Hugh fertigte seinen Gegner, der bisher in der Liga (wie Hugh auch) nur verloren hatte, sauber ab. Mikhail spielte sehr hochwertig und gewann denn auch. Ich hatte frühzeitig einen dämlichen Eröffnungsfehler mit schwarz gegen einen besseren Gegner gemacht, spielte mich dann über Ausgleich zu einer Gewinnstellung, nur um diese dann zweizügig wieder zu verderben. Glücklicherweise gewannen wir doch noch 5-3. Der Wettkampf war geprägt von irritierenden schachlichen Unhöflichkeiten (auf unserer Homepage wurde seinerzeit darüber berichtet), obwohl ich das Gefühl hatte, dass wir (Spieler und Vereine) uns eigentlich alle ganz sympathisch waren. So wurde die Idee mit dem Knigge für Schachspieler geboren...

Wir hatten also schon 5 Punkte und ich glaube, hier fing Peter S. schon an und meinte, wir würden am Ende noch vor Bremen Nord landen. Wie gesagt: Diesbezüglich hielt ich ihn für der Welt entrückt. Dabei macht er gar nicht den Eindruck, als würde er irgendwelche Halluzinogene rauchen...

Kapitel 6: Wir in „wahrer“ Stammbesetzung gegen Lüneburg oder: Wieder Glück gehabt mit der Aufstellung des Gegners

Lüneburg hatte Personalsorgen. Sie spielten ohne die nominellen Bretter 3,5,6 und 8. Mikhail verlor seine einzige Partie der Saison und ich versaute wieder eine Partie zum Remis. Dank Hugh und Stefan reichte es für ein 4,5-3,5. Wir hatten über 50 %. Peter S., der eine wechselhafte Partie spielte und dann (etwas feige) relativ früh remisierte, sagte mir (sinngemäß), er hätte es ja schon vorher gesagt, dass wir über 50 % machen. Meinen Einwand vom dreifachen Glück (Hellern spielerisch, Oldenburg und Lüneburg personell) konterte er schlicht mir „ist doch klar, dass die anderen nicht immer voll besetzt sind“. Er hatte ja Recht. So langsam begann ich, den Klassenerhalt ernsthaft für möglich zu halten.

Kapitel 7: Wir zu siebt gegen die Seniorentruppe vom SV Osnabrück oder: Realität

Sehr kurzfristig mussten wir eine krankheitsbedingte Absage verkraften und stellten entsprechend um. Die Tabellenletzten, aber dennoch nominell überlegenen und sehr sympathischen alten Herren vom SV Osnabrück konnten uns gemäß ihrer statistischen Überlegenheit mit 5-3 bezwingen. Ernüchterung machte sich breit. Ausgerechnet gegen eine Mannschaft hinter uns verloren. Insbesondere machte mir ein Schreckgespenst Sorgen, gegen das wir nichts unternehmen konnten: Werder überlegte, seine Zweitliga-Mannschaft absteigen zu lassen und in der Oberliga hätten dadurch 3 Mannschaften aus dem Landesliga-Nord-Bereich absteigen können: Stade, Bremer SG und Uelzen waren zu dem Zeitpunkt auf den Plätzen 8-10. Das hätte bedeutet, dass ganze 4 Mannschaften aus der Landesliga Nord absteigen würden. Und wir hatten noch Delmenhorst und SG Osnabrück vor uns. Sollten die vielen Punkte umsonst gewesen sein?

Kapitel 8: Wir gegen Delmenhorst oder: Überheblichkeit rächt sich gelegentlich

Delmenhorst bot uns im Vorfeld einen Deal an. Als großer Freund von Deals zur Erreichung des Ziels reichte ich die Vorschläge weiter. Das daraufhin von mir nicht



Bremer Schachgesellschaft von 1877



erwartete Mißtrauen einiger Mitspieler gegenüber diesem möglichen trojanischen Pferd sollte sich als berechtigt herausstellen. Meine früheren intensiven Beziehungen zu Delmenhorst sorgten für Ehrlichkeit auf beiden Seiten. Delmenhorst bekam (Stand Freitag) nur 6-7 Spieler zusammen. Da traf es sich gut, dass wir standhafte Recken in unseren Reihen hatten, die einen Deal ablehnten und stattdessen lieber besiegt werden wollten.

Was geschah? Am Sonntag trat Delmenhorst doch mit 8 Leuten an, noch dazu beinahe mit deren „wahrer“ Stammbesetzung, die nominell und aufgrund deren Jugend deutlich stärker war als wir. Ich war schon wieder sauer, dass wir uns selbst unserer Chancen auf den Klassenerhalt durch störrisches sportliches Verhalten Einzelner berauben würden. Doch es kam anders: Innerhalb von weniger als 3,5 Stunden fertigten Mikhail, Boris und Jago die ersten 3 Bretter ab, wir führten 3-0. Der Rest war zäher Kampfgeist. Das 5-3 war perfekt und ich schämte mich, dass ich uns so wenig zugetraut hatte. Glücklicherweise reitet Peter S. (im Gegensatz zu mir, wäre ich an seiner Stelle) nicht ständig drauf rum, dass er es ja schon früher gesagt hatte. Ja, er weiss, wie man Freundschaften erhält....

Wir waren durch den soliden Sieg der ersten Mannschaft schon sicher gerettet, das letzte Spiel bei der SG Osnabrück war nur noch Formsache. Die Moral: Ehrlich währt am längsten!

Kapitel 9: Wir ohne Boris gegen die Nominal-Riesen der SG Osnabrück oder: Ein Wunder zum Anfang, ein Wunder zum Ende

Da wir gesichert waren kam es (, wer damit anfing, hab ich vergessen,) wieder zu den in jeder Liga zu jedem Saisonende üblichen Absprache-Versuchen. Es scheiterte dieses Mal an der Sturheit eines einzelnen Engländers, obwohl wir haushoher Außenseiter waren und die DWZ-Gewinne selbst bei 8 Remisen noch für uns gut gewesen wären. Ich war richtig sauer: Meine brauchbare Saison noch durch eine Niederlage am letzten Spieltag versauen und einen ganzen Tag dafür draufgehen lassen war nicht meine Vorstellung eines angenehmen Saisonabschlusses. Diesem Engländer würde ich nachher noch was erzählen, der konnte was erleben!!! Doch wieder kam es anders als gedacht: Wir fuhren alle ungeschlagen nach Hause! Stefan etwas früher, weil sein Gegner nicht antrat, Jose / Alejandro nach einer Partie, die er zwischenzeitlich schon mindestens 4 Mal hätte verlieren müssen. Mikhail, Peter P und ich gewannen und Hugh holte einen halben Punkt gegen einen 2100er. Den hatte ich ihm vor der Partie gegönnt, sollte er doch verlieren, er wollte es ja so... Denkste. Wir gewannen völlig zu Recht 6-2 und ich entschuldigte mich in aller Öffentlichkeit für meine Gedanken und gedachten negativen Wünsche. Jetzt war ausgerechnet dieser sture Engländer praktisch alleine dafür verantwortlich, dass wir diese überraschend glorreiche Saison mit einem echten Kracher beendet haben.

Die Spieler in der Einzelkritik:

Mikhail: +3, und alles ohne Glück! Irre.

Boris: 50 % trotz berichteter akuter Schach-Unlust. Für sein Alter ebenfalls super!

Michael: Wenig Spielpraxis machte sich leider bei ihm bemerkbar, hat aber die einzige entscheidende Partie nicht verloren



Bremer Schachgesellschaft von 1877



Axel: 2 erstklassige Partien führten zu 2 soliden Siegen, da kann er sagen, was er will

Jago: 4,5 aus 8 gegen deutlich stärkere Gegner. Sehr stark.

Peter P: 50 %, gewohnt solide in der Performance

Dennis: 4,5 aus 8, wie Jago gegen deutlich stärkere Gegner.

Hugh: 2,5 aus 8 gegen deutlich stärkere Gegner. Zum Ende doch noch in der Norm.

Peter S: 4,5 aus 8 gegen leicht stärkere Gegner. Keine Zeitnotprobleme während der Saison, Haupt-Motivator der Mannschaft, was will man mehr.

Stefan: 50 %, solide Performance. Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Über fehlende Herausforderungen kann er sich nicht beschweren

Die Ersatzleute Jan, Manfred und Jose/Alejandro holten 2,5 von 4 Punkten und zeigten damit, dass leistungsmäßig von „Ersatz“ überhaupt nicht gesprochen werden darf.

Fazit: Eine Mannschaft voller Kampf- und Teamgeist spielte eine tolle Saison, wir sind punktgleich Zweiter bis Vierter geworden (dann doch, aber nur sehr knapp hinter Bremen Nord, wir erinnern uns, Peter S. hatte also im Wesentlichen Recht), Optimismus ist durchaus berechtigt und Absprachen sind nicht nur unfair, sondern auch schlechter für 's Ergebnis....

In diesem Sinne: Mann, hat das Spaß gemacht! Auf in die kommende Saison zu neuen Schlachten am Brett!

Dennis Calder

### **Bericht unserer 3. Mannschaft**

Die Stadtligasaison wurde von zwei Mannschaften von Beginn an dominiert. Findorff 1 und BSG 3 belauerten sich, bis in der 7. Runde das direkte Duell anstand. Zuvor hatten wir in der 3. Runde gegen Syke 1 einen Mannschaftspunkt liegengelassen und somit waren wir in der schlechteren Ausgangsposition.

Durch Ausfälle einiger starker Spieler konnten wir nicht ganz gleichwertig entgegnetreten und am Ende siegten die Findorffer verdient mit 5-3. Auch die Niederlage gegen West 1 in der Abschlußrunde tat nicht mehr weh, denn am Ende erreichten wir den 2. Platz in der Stadtliga Bremen.

Besonders beeindruckend war das 8-0 gegen die BSG 4 und das 7,5-0,5 in Loxstedt zu Anfang der Saison.

Robert Klemm, Arnd Hochhuth und Jose Montes erwiesen sich als die erhofften Verstärkungen für die Stadtliga. Auch konnten wir immer Spieler an die oberen Mannschaften abgeben, ohne dass wir selber Aufstellungssorgen hatten.

Ronald Fleck machte zudem Dirk Stieglitz zum erfahrenen Oberligaspieler wider Willen.

Auf Einzelergebnisse wollte ich eigentlich verzichten, da aber Manfred Breutigam mannschaftsübergreifend tolle 8/9 holte, lobe ich ihn mal ausdrücklich. Und wenn das neue Handy nicht seine Weckfunktion aktiviert gehabt hätte, dann wären mir die



Bremer Schachgesellschaft von 1877





Superlative ausgegangen.

Ich danke allen 11 Spielern für die problemlose Saison und hoffe auf eine Wiederholung in der Spielzeit 2012/13.

Dank geht auch an Ronald Fleck für die Zusammenarbeit mit den oberen Mannschaften.

Thomas Jonnek

### **Bericht unserer 5. Mannschaft: Ziel erreicht – den Klassenerhalt**

Der 5. Mannschaft stand eine schwere Saison bevor, nach dem DWZ-Schnitt sollte sie auf dem 8. Platz landen, das tat sie dann auch und erreichte damit den Klassenerhalt. Bis dahin war es aber ein weiter Weg.

In der ersten Runde gab es eine erwartete 2-6-Niederlage gegen den späteren verlustpunktfreien Gruppensieger SF Bremer Osten 1, die durch vier Remise unserer Spieler gegen DWZ-stärkere Schachfreunde noch erträglich gehalten werden konnte. Auch beim SK Schwanewede das gleiche Bild: eine 2-6 Niederlage durch vier Niederlagen und vier Remise. Hier war die DWZ-Überlegenheit des Gegners allerdings nicht so hoch. Gegen den späteren Tabellenletzten SC Kattenesch gab es dann einen klaren 7-1-Sieg, der vielleicht nicht ganz so deutlich ausgefallen wäre, wenn Kattenesch nicht zwei Bretter freigelassen hätte. Bei den SF Achim 1 reichte es in der vierten Runde leider auch nicht für Punkte, 2,5-5,5 ging die Begegnung verloren, bei drei Remisen kam nur ein Sieg dazu. Gegen die etwas ersatzgeschwächte 4. Mannschaft des Delmenhorster SK reichte es zu Beginn des neuen Jahres immerhin zu einem 4-4 bei vier Siegen und vier Niederlagen. Zwei Remisangebote unserer Spieler wollte der gegnerische Mannschaftsführer nicht annehmen, so konnten Christoph Beckmann und Friedrich Schmitz gewinnen.

Gegen die SF Osterholz-Scharmbeck 1 waren wir dann aber chancenlos: 1-7 lautete das bittere Ergebnis, nur zwei Remise konnten ergattert werden. Dass wir nur zu Siebt angetreten waren, fiel da auch nicht mehr ins Gewicht. In der 7. Runde wurde es ganz gruselig: gegen die Findorffer SF 2 ging das Spiel 0-8 verloren, wobei aber auch alle gegen DWZ-stärkere Gegner antreten mussten. In der vorletzten Runde gegen TuS Varrel 2 wurde es dann nur etwas besser: mal wieder 2-6 verloren, diesmal mit einem Sieg und zwei Remisen. In der letzten Runde waren wir also noch nicht durch: Ein 4-4 beim SK Bremen-West 2 musste her, damit wir nicht von anderen Ergebnissen abhängig sind. Drei Siege und zwei Remise ergaben dann aber das wichtige 4-4. Es musste aber lange gezittert werden, aus den letzten beiden laufenden Partien brauchten wir noch 1,5 Punkte. Als Friedrich Schmitz seinen Vorteil verwerten konnte, konnte ich endlich Remis bieten und die Annahme entkräftet entgegennehmen.

Es war trotz des Klassenerhalts für viele Spieler eine enttäuschende Saison: Kein Spieler konnte mehr als 50% aus den gespielten Partien holen. Friedrich Schmitz, Matthias Suchodolski und der Autor erreichten sie immer genau, alle anderen Stammspieler blieben zum Teil deutlich darunter. Es wird also auch in der nächsten Saison, in der die Mannschaft zum großen Teil bestehen bleibt aber wohl noch Spieler abgeben muss, eine schwere Saison mit zu erwartendem Abstiegskampf.

von Hayo Hoffer



Bremer Schachgesellschaft von 1877



## **Bericht unserer 6. Mannschaft**

Zu Beginn der nun beendeten Spielsaison haben wir eine neue 6. Mannschaft gebildet. Diese durfte direkt in Stadtliga C-Klasse starten, da nicht alle Startplätze belegt waren.

Ziel dieser Mannschaft war, einigen Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, als Stammspieler aktiv zu sein und außerdem neue Vereinsmitglieder an den Spielbetrieb heranzuführen.

Klar war von Anfang an, daß es ein Kampf gegen den Abstieg wird. Dieses Saisonziel konnte mit dem 9. Tabellenplatz erreicht werden. Zwar wurden nur zwei Mannschaftskämpfe gewonnen, aber jeder Spieler hat Erfolge feiern können.

Die BSG VI freut sich auf die nächste Saison!

Michael Woltmann

## **5. Neues Projekt!**

Mikhail Tseitlin gehört zu den wenigen Menschen weltweit, die es sowohl im Nahschach wie auch Fernschach zum Großmeister gebracht haben.

Seit wenigen Wochen ist GM Tseitlin Mitglied unseres Vereins und verstärkt uns auf ganz besondere Weise.

Zum einen wird GM Tseitlin in der kommenden Saison unsere 1. Mannschaft verstärken. Wir hatten lange nach einer Verstärkung gesucht und sind froh, dass wir hier nun Erfolg hatten.

Zum anderen trainiert GM Tseitlin eine Gruppe von Kindern, die nun auch alle Mitglied bei uns geworden sind. In Zusammenarbeit mit der Debeka Versicherungsagentur in der Föhrenstrasse stellen wir Räumlichkeiten für diese Arbeit zur Verfügung. Die Kinder werden für uns als Mannschaft starten. Wir hoffen auf weitere positive Auswirkungen für unsere bisherige Jugendarbeit. Zunächst ist ein Vergleichskampf im September geplant. Aber auch die Idee eine Jugend-Vereinsmeisterschaft steht bereits im Raum.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren neuen Mitgliedern!

## **6. Senioren in Bremen – Aufgepasst!**

Die Bremer Schachgesellschaft hat sich um die Ausrichtung einer Bremer Senioren Einzelmeisterschaft im Jahr 2013 beworben. Der Landesschachbund hat uns gerne den Zuschlag erteilt.

Wir nutzen diese Gelegenheit, um an eines unserer Mitglieder zu erinnern - Carl Carls!

Die Ausschreibung für dieses besondere Event wird allen spielberechtigten Mitgliedern



Bremer Schachgesellschaft von 1877



gesondert übergeben.

## 7. Hier kommt Kurt!

Zum Ablauf der Saison gibt Hayo Hoffer eines seiner beiden Vorstandsämter auf. Die Übernahme zweier Ressorts war als Übergang gedacht, der jetzt vollzogen werden kann.

Bis zur nächsten Mitgliederversammlung wird Kurt Borbely Turnierleiter sein. Bereits jetzt bereiten Hayo und Kurt die neue Saison gemeinsam vor. Das stellt einen weitgehend reibungslosen Ablauf sicher. Die nächste Mitgliederversammlung wird dann über die weitere Besetzung des Postens abstimmen.

Der Vorstand bedankt sich bei Kurt für seine Bereitschaft, dieses wichtige Amt zu übernehmen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Wir übergeben das Wort:

*Liebe Schachfreunde!*

*Wie von unserem 1. Vorsitzenden Michael Woltmann ja schon „angedroht“, möchte ich mich bei uns in der Bremer SG als Turnierleiter mit Freude und Enthusiasmus einbringen. Hayo und ich werden wie angekündigt die kommende Saison gemeinsam planen. Ich habe Spaß an dieser Aufgabe und möchte auch hier und da etwas an der bewährten Schraube nachstellen.*

*Natürlich will ich das Rad nicht neu erfinden bzw. Bewährtes bleibt, wie es war. Ich habe allerdings einige winzige Neuerungen vor (organisatorischer Ablauf der Turniere sowie Gestaltung und Abwicklung). Ich möchte mich dann zur Jahreshauptversammlung der Bremer SG im nächsten Jahr bei dem Souverän der Bremer SG, also bei Euch, offiziell als Turnierleiter zur Wahl stellen. Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit und bin für jede Anregung und jeden Rat dankbar.*

*Vielen Dank  
Kurt Borbely*



Bremer Schachgesellschaft von 1877



## Terminübersicht: Spielabende der Bremer SG in der Saison 2012

### September 2012

- 3.9. Wertungsblitzturnier 1
- 10.9. Schnellschach Runde 1-4
- 17.9. Schnellschach Runde 5-8 Anmeldeschluss Vereinsmeisterschaft und Pokal
- 24.9. Schnellschach Runde 9-11/ Aushang Paarungen Vereinsmeisterschaft und Pokal

### Oktober 2012

- 1.10. Vereinsmeisterschaft Runde 1
- 8.10. Pokal Runde 1 (Ausgleichsrunde)
- 15.10. Wertungsblitzturnier 2
- 22.10. Vereinsmeisterschaft Runde 2
- 29.10. Nachholpartien

### November 2012

- 5.11. Pokal Runde 2
- 12.11. Wertungsblitzturnier 3
- 19.11. Vereinsmeisterschaft Runde 3
- 26.11. Nachholpartien

### Dezember 2012

- 3.12. Vereinsmeisterschaft Runde 4
- 10.12. Weihnachtsblitzturnier (kein Wertungsblitzturnier)
- 17.12. Weserterrassen geschlossen/ kein Spielabend
- 24.12. Heiligabend/ kein Spielabend
- 31.12. Silvester /kein Spielabend



Bremer Schachgesellschaft von 1877

